

Tatsachen + Dokumente

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschlüsse der Sozialistischen Internationale

Die Sozialistische Internationale hielt ihren dritten Kongreß in Stockholm vom 15. bis 18. Juli 1953 ab. Folgende Resolutionen wurden vom Kongreß angenommen:

Die Internationale nimmt Stellung zur Weltlage

Der Kongreß der Sozialistischen Internationale bekräftigt erneut den Willen der Sozialisten der ganzen Welt, für Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit zu kämpfen.

Der Kongreß erklärt, daß der Frieden, der in erster Linie durch den sowjetischen Expansionswillen bedroht war, nur durch beharrliche Verhandlungen herbeigeführt werden kann.

Der Kongreß nimmt Kenntnis von den neuesten Weltereignissen, insbesondere den Wechselfällen der russischen Politik und den Ergebnissen der jüngsten Konferenz in Washington. Er begrüßt den Vorschlag einer Viermächtekonferenz, die die Internationale zu wiederholten Malen gefordert hat. Er ist der Ansicht, daß diese Konferenz noch früher als zu dem vorgeschlagenen Zeitpunkt stattfinden sollte und daß sie den Interessen aller betroffenen Völker Rechnung tragen müßte.

↓

Der Kongreß fordert alle sozialistischen Parteien zu gemeinsamen Bemühungen auf, um im Namen der Völker, die sie vertreten, auf dem Verhandlungswege die Verwirklichung folgender Ziele durchzusetzen:

1. Frieden in Korea, als Krönung der Aktion kollektiver Sicherheit unter der Führung der Vereinten Nationen; diese muß unter der alleinigen Leitung der Vereinten Nationen bis zur Regelung des Konfliktes fortgesetzt werden. Die friedliche Errichtung eines freien Regimes in einem wiedervereinigten Korea. Die Aufnahme der Pekingener Regierung in die Vereinten Nationen nach dem Abschluß eines Waffenstillstandes.
2. Frieden in Indochina durch Verhandlungen mit Frankreich und den drei indochinesischen Staaten, denen die volle Unabhängigkeit gewährt werden soll.
3. Wiedervereinigung Deutschlands auf der Grundlage freier Wahlen in den vier Besetzungszonen und Berlin — gewährleistet durch eine Viermächtekonferenz — und die Errichtung einer freien Regierung als Ergebnis dieser Wahlen; die volle Freiheit für ein wiedervereinigtes Deutschland, in einem demokratischen Europa mitzuarbeiten.
4. Abschluß des Staatsvertrages für Österreich.
5. Zurückziehung der russischen Streitkräfte aus Osteuropa, um die volle Wiederherstellung der nationalen Unabhängigkeit dieser Länder zu ermöglichen.
6. Herstellung des Friedens im Nahen Osten auf der Grundlage der Achtung der territorialen Unantastbarkeit der dortigen Staaten mit dem Ziel ihrer konstruktiven Zusammenarbeit.

Die Internationale ruft die Millionen Männer und Frauen auf, die an den Frieden und an die Demokratie glauben, auf ihre Regierungen einzuwirken, daß diese

1. ihre Verteidigungsbemühungen den Erfordernissen der kollektiven Sicherheit anpassen unter Bedachtnahme auf die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen jedes Landes. Diese Bemühungen können nicht vor Abschluß eines internationalen Abkommens über die schrittweise und gleichzeitige Abrüstung unter internationaler Kontrolle aufgegeben werden, die eines der wesentlichen Ziele der sozialistischen Parteien bleibt;
2. die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ost und West, ausgenommen Lieferungen für strategische Zwecke, fördern und den freien Verkehr der Waren und Gedanken sowie die Freizügigkeit der Personen fördern;
3. die internationale Aktion insbesondere unter der Führung der Vereinten Nationen gegen das Elend verstärken, unter dem die Völker in den meisten unterentwickelten Ländern leiden;
4. den allgemeinen Wohlstand durch die Steigerung der Produktion sowie durch die planmäßige Beseitigung wirtschaftlicher und sozialer Ungerechtigkeiten erhöhen; dies ist auch das wirksamste Mittel, die Expansion und den Einfluß des Kommunismus in der ganzen Welt zu bekämpfen.

*

Der Kongreß grüßt die jungen sozialistischen Parteien Asiens und Afrikas, die sich für die Befreiung ihrer Völker von Hunger, Unterdrückung und Furcht einsetzen.

In Europa fordert der Kongreß die sozialistischen Parteien des Kontinents auf, in voller Übereinstimmung mit allen Parteien der Internationale die sozialistischen Bestrebungen zu unterstützen, die darauf gerichtet sind, die Schranken zwischen den Ländern zu beseitigen und eine echte wirtschaftliche, soziale und politische Einigung im Dienste des Friedens herbeizuführen.

Abschaffung des Kolonialsystems

Der Kongreß der Sozialistischen Internationale bringt erneut zum Ausdruck, daß die Abschaffung des Kolonialsystems jeder Prägung ein Hauptziel des demokratischen Sozialismus ist. Der Kongreß ist sich der vordringlichen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung der Kolonialgebiete bewußt.

Der Kongreß ist daher überzeugt, daß ein dauerhafter Weltfrieden nicht gewonnen werden kann, bevor alle Völker frei und gleich sind.

Er begrüßt das Erwachen nationalen Bewußtseins unter der Bevölkerung der kolonialen und abhängigen Gebiete in der ganzen Welt und erklärt, daß die Sozialistische Internationale mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zur Erlangung der Unabhängigkeit dieser Gebiete beitragen wird. Der Kongreß

1. verurteilt schärfstens die Rassentrennungspolitik der Regierung der Südafrikanischen Union, welche die Beziehungen zwischen Rassen und Menschen nicht nur in der Südafrikanischen Union, sondern auch in der freien Welt verschlechtert;
2. legt Nachdruck darauf, daß es bei den Bemühungen um die Lösung des Problems der Mau-Mau in Kenia wesentlich ist, die Mitarbeit der Afrikaner zu gewinnen und eine entschlossene Initiative zu nehmen, um die der Erhebung zugrunde liegenden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ursachen, insbesondere Landhunger, niedrige Löhne und Rassenschranken fortzuräumen;
3. fordert nachdrücklich, daß Abkommen als Ergebnis freier Verhandlungen den Tunesiern und Marokkanern die Erlangung der Selbstverwaltung innerhalb eines

festgelegten Zeitabschnittes ermöglichen, wobei die einschlägigen Bestimmungen der Charta der Vereinten Nationen zu berücksichtigen sind;

4. betont die Notwendigkeit, die Ursachen des «Kommunalismus» zu beseitigen, gegen kommunistischen Terror in Malaia vorzugehen sowie die Entwicklung zur Selbstverwaltung innerhalb eines festgelegten Zeitabschnittes weiter zu verfolgen;
5. bringt seinen Widerstand zu einer gegen die Wünsche der afrikanischen Bevölkerung aufgezwungenen Zentralafrikanischen Föderation zum Ausdruck;
6. drängt auf volle demokratische Selbstverwaltung für die Staaten von Indochina und beschließt,
7. die Regierungen der Mutterländer mit allen Mitteln zu bewegen, zur baldmöglichen Erreichung demokratischer Selbstverwaltung aller kolonialen Gebiete und zur Schaffung der hierfür notwendigen Bedingungen beizutragen durch Förderung wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus, Bekämpfung rassistischer Diskriminierung und Feindschaft sowie Schaffung demokratischer Einrichtungen; beschließt ferner,
8. die demokratischen Sozialisten in allen abhängigen Gebieten voll zu unterstützen und mit allen echten demokratischen Bewegungen bei der Erreichung der Selbstverwaltung zusammenzuarbeiten, und
9. schließlich die sozialistischen Parteien in allen Ländern aufzufordern, daß sie der Schaffung eines Weltplanes gegenseitiger Hilfe unter Aufsicht der Vereinten Nationen ihre ganze Unterstützung geben.

Sozialistische Botschaft an die Arbeiter der Sowjetunion

Der Kongreß der Sozialistischen Internationale sandte den Arbeitern in Ost-Berlin und der deutschen Sowjetzone sowie in den andern Ländern hinter dem Eisernen Vorhang in einer Resolution brüderliche Grüße, in welcher weiter gesagt wird:

Sie haben es gewagt, sich gegen das totalitäre Regime zu erheben. Sie haben der ganzen Welt gezeigt, daß der Wille zur Freiheit nicht unterdrückt werden kann. Sie haben den Menschen in allen Ländern, die unter einer Despotie leben, ein großartiges Beispiel gegeben.

Der *Aufstand am 17. Juni* hat ein neues Kapitel in der Geschichte Deutschlands und Europas eröffnet. Er wird als ein Markstein in die Geschichte des Freiheitskampfes der Menschheit eingehen.

Allen Männern und Frauen in Deutschland, in Polen, der Tschechoslowakei wie in allen Ländern hinter dem Eisernen Vorhang, die so tapfer für unsere großen gemeinsamen Ideale aufgestanden sind, spricht der Kongreß der Sozialistischen Internationale seine tiefe Dankbarkeit aus und versichert sie der Solidarität der Millionen Sozialisten in der ganzen Welt.

Solidarität mit den Sozialisten in Argentinien

Der Dritte Kongreß der Sozialistischen Internationale übermittelt den durch ein tyrannisches System verfolgten sozialistischen Arbeitern in der Republik Argentinien den Ausdruck seiner brüderlichen Solidarität.

Er verurteilt vor der Weltöffentlichkeit die von einer sozial rückschrittlichen Regierung ermutigten Brandstifter von Bibliotheken und begrüßt die freie Arbeiterschaft, die Demokraten und Sozialisten, die sich in Argentinien so mutig für die Verteidigung der elementaren Freiheiten des Menschen einsetzen.

Kampf gegen das Franco-Regime

Der in Stockholm versammelte Dritte Kongreß der Sozialistischen Internationale betont die Notwendigkeit, alle Diktaturen, welcher Art auch immer, zu bekämpfen.

Der Kongreß bringt erneut seine Solidarität mit der Sozialistischen Partei Spaniens zum Ausdruck sowie mit allen demokratischen Kräften, die den Kampf gegen das Franco-Regime führen.

Er hält es für eine unausweichliche Verpflichtung aller demokratischen Völker, dem spanischen Volk zur Wiedergewinnung seiner Freiheit zu verhelfen.

Er ist der Meinung, daß der Kampf gegen die Tyrannei eine hohe Pflicht aller freien Völker ist.

Er verurteilt die Möglichkeit eines amerikanisch-spanischen Abkommens, das Franco-Spanien praktisch der Atlantischen Verteidigungsgemeinschaft angliedern würde, da es dieser Pflicht entgegenstehen würde.

Der Kongreß erinnert daran, daß ein solches Abkommen im Widerspruch zur Präambel des Nordatlantikpakt-Vertrages stehen würde, welche die Entschlossenheit der unterzeichnenden Mächte manifestiert, die Grundsätze der Demokratie, der persönlichen Freiheit und der Herrschaft des Rechtes zu verteidigen.

Kampf gegen die Diktaturen in Lateinamerika

Der Kongreß beobachtet mit Sorge das Emporkommen antidemokratischer und diktatorischer Regierungssysteme in Lateinamerika. Er fordert, daß die Sozialisten und alle Kräfte der Arbeiterbewegung moralische Unterstützung und Ermutigung all den Menschen in Lateinamerika, insbesondere unseren sozialistischen Genossen, gewähren, die diese Diktatoren bekämpfen und sich für die Wiederherstellung und den Ausbau der Demokratie einsetzen.

Die sozialistische Zusammenarbeit in Europa

1. Die Sozialistische Internationale, die eine Weltorganisation ist, erklärt, daß ein in Frieden, Harmonie und Wohlstand lebendes Europa eine wesentliche Voraussetzung für die Gesamtheit seiner Glieder ist. Sie ist sich ebenso klar darüber, daß sich Europa nicht aus dem größeren Rahmen heraushalten darf, in dem das Schicksal der Menschheit bestimmt wird.

2. Die Europapolitik der Sozialisten hat drei Ziele im Auge:

- a) Schaffung eines dauerhaften Friedens unter Berücksichtigung des nationalen Charakters der Völker;
- b) Stärkung der Demokratie, national und international;
- c) stufenweise und planvolle Verwirklichung des Sozialismus.

3. Die Internationale bekennt sich zur Notwendigkeit, die Sicherheit des freien Europas zu verstärken, vorausgesetzt, daß dies unter demokratischer Kontrolle geschieht. Aber die Aufrüstung oder irgendeine europäische militärische Organisation dürfen niemals Selbstzweck sein; sie dürfen ernstest Gesprächen mit der UdSSR nicht im Wege stehen, sondern müssen sie vielmehr erleichtern mit dem Endziel: allgemeine und kontrollierte Herabsetzung der Rüstung.

4. Auf der politischen Ebene sollte erkannt werden, daß das demokratische Europa erneut von Regierungskrisen bedroht sein wird, wenn man es nicht erreicht, in jedem

Lande eine wirksame Exekutive zu schaffen, die von einem starken Parlament kontrolliert wird und sich ihrer Verantwortung bewußt ist.

Darüber hinaus muß ein internationaler Aufbau angestrebt werden, dessen Kern — entsprechend der Entwicklung neuer Formen des Gemeinschaftslebens — der Europarat sein wird, in dessen Rahmen die parlamentarische europäische Kontrolle der Zusammenarbeit der Regierungen wirksam wird.

5. Die Organisation und die Tätigkeit der Montanunion sind nach Ansicht der Sozialisten der Mitgliedstaaten nicht voll befriedigend. Insbesondere sollte angestrebt werden ein Ausbau in Richtung auf Planung, eine wirksame Preiskontrolle und eine Ausweitung ihrer sozialpolitischen Zuständigkeit. Darüber hinaus ist die stufenweise Vergrößerung des gemeinsamen Marktes der Montanunion mit dem Ziel einer vollständigen wirtschaftlichen Integration notwendig. Schließlich sollte eine Entfaltung nach außen hin durch Bestimmungen über die Assoziierung mit dritten Staaten und durch organische Verbindung mit dem Europarat die Gefahr einer wirtschaftlichen Isolierung der sechs Montanunionländer vom übrigen Europa ausschalten.

6. Aufbauend auf eine gemeinsame europäische Wirtschaft mit dem Ziel der Freizügigkeit von Personen und des freien Verkehrs von Waren, wird der europäische Sozialismus durch die Sicherung der Vollbeschäftigung und eines entsprechenden Lebensstandards die europäischen Völker von jeder Hilfe von außen wirtschaftlich unabhängig machen; der Sozialismus wird die Ungerechtigkeiten des kapitalistischen Systems nach und nach überwinden, allen Arbeitern Freiheit und Gleichheit zusichern und so in Europa die Menschenrechte verwirklichen.

Internationale Sozialistische Frauenkonferenz

12. und 13. Juli in Stockholm

Die Internationale Sozialistische Frauenkonferenz, an der Delegierte aus 16 Ländern teilnehmen, tagte am 12. und 13. Juli in Stockholm. Zum dritten Male war eine japanische Delegierte anwesend, zum zweiten Male eine Vertreterin Israels. Aber Delegierte aus Nord- und Südamerika, aus Afrika und aus den übrigen Ländern Asiens fehlten. Es wurde gewünscht, der Kontakt mit den sozialistischen Frauen von Übersee möge im gemeinsamen Interesse ausgebaut werden, und die hier anwesenden Vertreter der sozialistischen Parteien jener Gebiete werden ersucht, uns bei diesen Bestrebungen zu unterstützen. Es kann gewiß nicht angefochten werden, daß die politische Erfassung der Frauen nicht nur in den nationalen Parteien wichtig ist, sondern daß ihre Mitarbeit auch in der Sozialistischen Internationale notwendig ist.

Die Konferenz behandelte hauptsächlich zwei wichtige Punkte der Tagesordnung:

1. *Organisation und Propaganda;*
2. *Die soziale Lage von Frau und Familie auf dem Lande.*

Zu beiden Punkten waren vorher aus den Ländern Berichte eingeschickt worden; es ist damit wertvolles Material zusammengekommen, das den Frauenorganisationen gute Anregungen für ihre Arbeit vermitteln kann.

Zum Punkte 2 «Die soziale Lage von Frau und Familie auf dem Lande» sprachen einleitend Genossin Rachel Shazar, Israel, und Genossin Rita de Bruyin-Ouboter, Holland. Klara Kalnins sprach über «Die Frau in den Kolchosen».

Es wurde in der sehr lebhaften Aussprache festgestellt, die sozialistischen Parteien möchten sich mehr mit diesen Fragen beschäftigen. Der Kongreß wird gebeten, einer diesbezüglichen Empfehlung zuzustimmen.

Ferner wurde eine Resolution angenommen, in der unter anderem darauf hingewiesen wird, daß es die sozialistische Arbeiterbewegung ist, die sich mit den Gewerkschaften immer auch für die Gleichberechtigung der Landbevölkerung einsetzt, sei es in kultureller, sozialer und sozialgesetzgeberischer Beziehung. Wir bitten den Kongreß um seine Zustimmung zu dieser Resolution.

Statuten. Der Arbeitsausschuß hatte Statuten vorbereitet; sie wurden von der Konferenz angenommen und sollen nun dem Büro der Internationale zur Bestätigung vorgelegt werden.

Ferner wurde beschlossen, das Büro sei zu ersuchen, in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Arbeitsausschuß den Punkt «Frauenarbeit in der Internationale» zu behandeln.

Endlich stimmte die Frauenkonferenz einer Botschaft an die Frauen hinter dem Eisernen Vorhang zu; sie bittet den Kongreß um seine Zustimmung.